

Wohnungsbau GmbH putzt Riedstraße heraus

Städtische Gesellschaft investiert rund 1,5 Millionen in Sanierung, Wärmedämmung und Heizung – »Straße wird grün«

Friedberg (jw). In die Riedstraße in der Vorstadt zum Garten kommen Besucher von Friedberg nicht ohne Weiteres. Sie versteckt sich zwischen Statter-, Gärtner-, Brunnen- und Ziegenberger Weg, und an ihrem Ende liegt ein Wendehammer, denn die Riedstraße ist eine Sackgasse. Hier geht's nicht weiter, und vielleicht ist die Riedstraße deshalb zuletzt bei den Stadtoberen etwas in Vergessenheit geraten. Das soll sich ändern. Die Friedberger Wohnungsbaugesellschaft (Wobau) investiert rund 1,5 Millionen Euro in die Sanierung von zwei Wohnblocks, die bisher alleine durch den grauen Charme der Sechzigerjahre in den Blick fielen.

Alles wird schöner und moderner, versprechen Bürgermeister Michael Keller, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Wobau ist, und Geschaftsfuhrrer Thomas Haselmaier. »Das ist ein deutliches Zeichen, dass sich die Stadt nicht nur auf die Kaiserstraße, die Sporthallen und die

B3a konzentriert«, sagte Keller gestern bei einem Ortstermin. Die Häuser bekommen Balkons, die Eingangstüren erhalten Überdachungen, und was das wichtigste ist: Die Energieversorgung wird komplett erneuert – vom Blockheizkraftwerk im Keller eines der beiden Häuser über neue Fenster, die Wärmedämmung an Wänden und Geschossdecken bis zur Photovoltaikanlage auf den Dächern. Im Herbst sollen die Bauarbeiten an den Häusern abgeschlossen sein, im kommenden Frühjahr werden Pflanzenbeete angelegt und Bäume gepflanzt. »Dann wird's grün in der Riedstraße«, verspricht Projektleiterin und Architektin Kerstin von der Heydt.

Die Baufirmen sind bereits seit einiger Zeit damit beschäftigt, die Sanierung vorzunehmen. Gehwege und Straßen vor den Häusern werden aufgerissen, Baumaschinen und Bagger sind vorgefahren, es tut sich etwas. Je zwölf Wohnungen gibt es in den vier Wohnblocks der Wobau. Zwei Blocks werden komplett saniert, zwei weitere auf

der gegenüberliegenden Straßenseite werden an die neue Heizungsanlage angeschlossen; dort werden außerdem die Decken im Keller und im Obergeschoss gedämmt. Die Hauptbaustelle jedoch liegt gegenüber. Die Häuser dort werden komplett warmedammt. In den Keller eines der beiden Gebäude wird ein Blockheizkraftwerk eingebaut. Das hat eine Leistung von 11 Kilowatt und läuft das ganze Jahr durch. Entsteht im Sommer ein berschuss, wird die Energie für die Warmwasserversorgung verwendet.

Auf den gen Süden gerichteten Dächern werden Photovoltaikanlagen installiert. Betrachte man die zu erwartende Energiebilanz, dann würde der Strom für eine Selbstversorgung der Häuser reichen, sagt Kerstin von der Heydt. Was so natürlich nicht umgesetzt wird, denn der Strom wird wie andernorts auch ins Netz eingespeist. Die Energieberaterin hat ausgerechnet, dass dank dieser Maßnahmen jährlich rund 138 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die Mieter, die zum Teil noch mit Einzelöfen heizen, sollen durch die neue Zentralheizung Kosten in erheblichem Umfang einsparen. Dazu beitragen dürften die neuen Fenster, die demnächst eingebaut werden. Wo es nötig ist, werden zudem elektrische Kabel und Badeinrichtungen erneuert. Alle Wohnungen erhalten Balkone, die nach Süden gehen. Der Grünstreifen hinter und der Platz zwischen beiden Wohnblocks werden ebenfalls herausgeputzt. Die Mülltonnen sollen an einem Ort gesammelt werden, für Räder wird ein Abstellplatz eingerichtet, einen Ort zum Aufenthalt im Freien wird es geben, alles wird einfach lebenswerter. Der relativ breite Gehweg vor den Häusern wird spätestens im nächsten Frühjahr ein neues Gesicht erhalten, wenn dort die geplanten Anpflanzungen abgeschlossen sind.

Wie Haselmaier sagte, wird die Miete leicht angehoben; die Mieter seien bereits darüber informiert. »Die Wobau kann die Kosten nicht alleine übernehmen«, pflichtet der Aufsichtsratsvorsitzende Keller bei. Man vollziehe einen Spagat zwischen wirtschaftlicher Notwendigkeit und sozialverträglichen Mieten.

Im Mai 2008 musste die Friedberger Wohnungsbau GmbH 300 Wohnungen verkaufen. Die städtische Gesellschaft stand kurz vor der Insolvenz. Das Geld aus dem Verkauf sollte für die Instandhaltung und Modernisierung der übrigen Wohnungen verwendet werden. Genau das wird nun getan. Vergangenes Jahr wurden die Wohnungen in der Kapellenstraße 11 in Ockstadt saniert, nun ist die Riedstraße dran, und weitere Projekte, so Haselmaier, seien bereits ins Auge gefasst.



Wobau-Geschaftsfuhrrer Thomas Haselmaier, Projektleiterin Kerstin von der Heydt, Bürgermeister Michael Keller und Bauunternehmer Alois Höller (hinten von links) beobachten, wie Bauarbeiter einen Schacht für die Wärmedämmung ausheben. Im Hintergrund die beiden grauen Wohnblocks in der Riedstraße, die saniert werden. (Foto: Wagner)

WZ vom 19.05.09